

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 13.

Marienberg, Freitag, den 13. Februar.

1914.

Amtliches.

J. Nr. K. A. 974.

Marienberg, den 11. Februar 1914.

Terminkalender.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die noch mit Erledigung meiner Verfügung vom 18. Dezember 1913, K. A. 8812, Kreisblatt Nr. 103, betr. Berichtigung der Gemeindegliederliste und Aufstellung der Wählerliste im Rückstande sind, werden an sofortige Erledigung erinnert.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Thon.

Berlin, den 20. Januar 1914.

Nach einem dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten erstatteten Bericht des Kaiserlichen Gesandten in Sofia müssen Urkunden, die in Bulgarien gebraucht werden sollen, jetzt an letzter Stelle entweder durch die hiesige Bulgarische Gesandtschaft oder durch das Bulgarische Ministerium in Sofia beglaubigt werden. Beide Stellen nehmen die Beglaubigung vor, wenn die Urkunden den Beglaubigungsvermerk des Auswärtigen Amtes tragen. Es steht daher den Beteiligten frei, die zum Gebrauch in Bulgarien bestimmten Urkunden nach Erlangung der Beglaubigung durch das Auswärtige Amt entweder durch die hiesige Bulgarische Gesandtschaft oder durch das Bulgarische Ministerium des Äußern in Sofia beglaubigen zu lassen. Das letztere kann in eiligen Fällen, wenn wegen eines Feiertags die Beglaubigung durch die Bulgarische Gesandtschaft nicht sofort zu erlangen ist, empfehlenswert sein. Die Kosten sind in beiden Fällen gleich. Sie betragen an Gebühren 5 Franken nebst einem feststehenden Stempelbetrag von 0,50 Frank und einem weiteren Stempelbetrag, dessen Höhe sich nach dem Gegenstand richtet und der bei:

Vollmachten, Bescheinigungen und den meisten anderen Urkunden	1 Frank,
Leumundzeugnissen	3 Franken,
Universitätsdiplomen	5 Franken

beträgt.

Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Bulgarische werden sowohl von der hiesigen Bulgarischen Gesandtschaft als auch von dem Bulgarischen Ministerium des Äußern vorgenommen. Die Gebühren sind bei beiden Stellen gleich hoch und betragen:

Für die Anfertigung der Uebersetzung und die daran angeschlossene Bescheinigung ihrer Richtigkeit bei einer Seite: 7 Franken,
bei mehr Seiten für jede weitere angefangene Seite 5 Franken
wobei zu berücksichtigen ist, daß eine Seite 30 Zeilen einer normalen Handschrift nicht übersteigen darf.

Für die Bescheinigung der Richtigkeit einer bereits vorhandenen Uebersetzung gelten dieselben Gebührensätze.

Mit Bezug auf den Runderlaß vom 7. April 1886 — J. A. 2838 — ersuche ich, dies in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Der Minister des Innern.

An die sämtlichen Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

J. Nr. L. 311. Marienberg, den 9. Februar 1914.
Vorstehendes bringe ich hiermit unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 1. Mai 1886, J. Nr. 777, Kreisbl. Nr. 35, zur öffentlichen Kenntnis.

Der Königliche Landrat.

Thon.

Wiesbaden, den 22. Januar 1914.

Der Verbandsausschuß des Feuerwehr-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden hat mich ersucht, den Gemeinden bei Anschaffung von Uniformen und Personal-Ausrüstungsgegenständen usw. für Pflicht- oder freiwillige Feuerwehren nur dann Beihilfen aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt zu gewähren, wenn sie hier nachgewiesen haben, daß die Muster und Kostenanschläge über die beabsichtigten Anschaffungen von dem Verbandsausschuß des Feuerwehr-Verbandes im Reg.-Bezirk Wiesbaden gebilligt worden sind.

Begründet wird dieses Ersuchen damit, daß fortgesetzt noch Feuerwehren, insbesondere aber die neu gegründeten Wehren, unvorschriftsmäßige oder überflüssige Anschaffungen machen, daß sie häufig sich schlechte Waren aufhängen lassen, und hierfür oder auch für gute Waren viel zu hohe Preise bezahlen müssen.

Als ein Hauptübelstand ist ferner zu beklagen, daß immer noch viele Wehren, und auch hier wieder am

meisten gerade die neu gegründeten Wehren, alle Anschaffungen pp. bereits bewirkt haben, ehe sie hier um Unterstützung nachgefragt oder sonst sachverständigen Rat eingeholt haben.

Ich werde daher für die Folge alle Besuche um Gewährung von Unterstützungen aus der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt zur Beschaffung von Personal-Ausrüstungen der Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren zunächst an den Verbands-Ausschuß des Feuerwehr-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden zur Prüfung einsenden und nur dann Beihilfen bei dem Landesausschuße beantragen, wenn die anzuschaffenden Personal-Ausrüstungen in allen Punkten den Vorschriften des § 6 der „Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Dezember 1896“ (vergl. Extra-Beilage zum Reg.-Amtsblatt Nr. 52 von 1896) entsprechen, und insoweit sie von dem Verbandsausschuße des Feuerwehr-Verbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden zur Anschaffung empfohlen sind.

Der Landeshauptmann.

J. A.: Dr. Fropping.

An den Herrn Landrat zu Marienberg.

J. Nr. L. 245. Marienberg, den 12. Februar 1914.
Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kenntnissnahme mitgeteilt.

Ich weise noch besonders darauf hin, daß der Verbands-Ausschuß des Feuerwehr-Verbandes im Reg.-Bezirk Wiesbaden bereit ist, auch bei Anschaffungen von Feuerlöschgeräten Ratschläge zu erteilen und sachgemäße Auskunft über alle Feuerwehrangelegenheiten zu geben.

Sämtliche Postsendungen für den Verbands-Ausschuß des Feuerwehr-Verbandes sind an dessen Vorsitzenden, Herrn Feuerlöschdirektor Tropp zu Viebrich a. Rh. zu richten.

Ich bemerke noch, daß freiwillige Feuerwehren regelmäßig nur dann Aussicht auf Gewährung von Beihilfen aus der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt haben, wenn sie Mitglieder des Feuerwehr-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden sind.

Der Königliche Landrat.

Thon.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden in der Zeit vom 15. bis 25. März Kriegsbeordnungen und Paßnotizen von roter Farbe für das neue Mobilmachungsjahr (das ist vom 1. 4. 1914 bis 31. 3. 1915) durch die Post zugestellt.

Der an der Kriegsbeordnung befindliche Abschnitt ist als Ausweis für den Empfang der Familienunterstützung bestimmt. Er wird erst im Mobilmachungsfalle beim Truppenteil abgetrennt und den Angehörigen zugestellt.

Die alte (gelbe) Kriegsbeordnung oder Paßnotiz ist vom Inhaber erst am 1. April zu vernichten und mit demselben Tage die neue (rote) in den Paß — vordere innere Seite des Deckels — einzukleben.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle einer Mobilmachung vor dem 31. 3. 1914 der bisherigen gelben Beordnung nachzukommen ist.

Die Mannschaften werden, um Bestrafungen vorzubeugen, noch besonders darauf hingewiesen, sofort dem Meldeamt die etwa demselben noch nicht dienstlich zur Kenntnis gebrachten Wohnungsveränderungen zu melden. Für Unterlassung dieser Meldung, was sich bei Zustellung der Kriegsbeordnung und Paßnotiz herausstellt, tritt Bestrafung ein.

Die richtige Ausführung vorstehender Bekanntmachung wird bei der Kontrollversammlung, bei Einziehung der Militär- und Ersatzreservepässe, sowie bei jeder sich anderweit bietenden Gelegenheit kontrolliert.

Die Mannschaften der Jahreshälfte 1895 und die, welche in dem Jahre 1875 geboren sind, sowie ungeübte Ersatzreservisten der Jahreshälfte 1901, treten am 1. 4. 1914 zum Landsturm über und erhalten, soweit sie sich nicht freiwillig für den Kriegsdienst zur Verfügung gestellt haben, keine Kriegsbeordnung oder Paßnotiz mehr.

Sachsenburg, den 10. Februar 1914.

Königliches Meldeamt.

Stein,

Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier.

J. Nr. M. 116.

Marienberg, den 11. Februar 1914.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, für ortsübliche Bekanntmachung Sorge zu tragen.

Der Civilvorstehende der Ersatz-Kommission
des Oberwesterwaldkreises.

Thon.

J. Nr. K. A. 757.

Marienberg, den 9. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Der zum Rechner der Gemeinde Mündersbach wiederernannte Adolf Reif von da ist von mir auf eine weitere 6 jährige Zeitdauer bestätigt worden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Thon.

J. Nr. K. A. 909.

Marienberg, den 12. Februar 1914.

Der deutsche Pomologen-Verein in Eisenach beabsichtigt, eine für ganz Deutschland gültige „Anleitung für die Pflanzung und Pflege von Straßenbäumen“ herauszugeben. Das Buch soll einen Umfang von etwa 100 Seiten haben, und so gehalten sein, daß es namentlich für das mittlere und niedere technische Wegeunterhaltungspersonal geeignet ist. Das Werk kann daher zur Anschaffung nur empfohlen werden.

Etwaige Bestellungen können bis zum 18. ds. Mts. hierher mitgeteilt werden.

Der Königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. L. 325.

Marienberg, den 12. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande der Gemeinde Stein-Neukirch ist der Scheidekatarrh amtlich festgestellt worden.

Die Herren Bürgermeister der Nachbargemeinden wollen dies in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Der Königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. L. 328.

Marienberg, den 10. Februar 1914.

Durch kreistierärztlichen Befund ist in dem Gehöfte des Karl Zimmermann zu Gehlert Rotlaufseuche festgestellt worden. Stallsperrung ist angeordnet.

Der Königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 901.

Marienberg, den 12. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 22. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr findet in Sachsenburg im Saale des Herrn Gastwirts Friedrich Schütz ein Jugendpflegefest für den Oberwesterwaldkreis statt.

Für diese Versammlung sind besonders 2 Vorträge über nachstehendes Thema vorgesehen:

1. „Die Leibesübungen der Jugendlichen“ (gehalten von Lehrer Kleber-Höchst)
2. „Die sittliche Hebung der Jugendlichen“ (gehalten von Lehrer Henrich-Borod)

Die Herren Vorsitzenden der Jugendpflege treibenden Vereine des Kreises, die Herren Lehrer und Bürgermeister sowie sämtliche Personen, die sich für Jugendpflege interessieren, werden zur Teilnahme an dieser Versammlung eingeladen.

Der Königliche Landrat.

Thon.

Politisches.

Berlin, 11. Febr. Die Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers in Korfu sind in vollem Gange. So bewilligte die griechische Regierung aus diesem Anlaß einen Kredit von 20000 Frank zur Ausbesserung der Straßen auf Korfu. Außerdem begibt sich die Königin von Griechenland in nächster Woche nach der Insel, um die baulichen Veränderungen im Schlosse Monrepos zu überwachen.

Am zweiten Pöfball, der am Mittwoch im Berliner Schloß abgehalten wurde, und auf dem der Kaiser und die Kaiserin sich in gewohnter Liebesswürdigkeit ihren Gästen widmeten, war der deutsche Kronprinz nicht erschienen. Der Thronfolger war anderweitig gebunden. — Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg besichtigte die Umbauten auf Schloß Blankenburg. Der Herzog hat große Summen für diese Umbauten ausgeworfen.

Die Kommission für das Spionagegesetz gab dem § 2 des Entwurfs folgende Fassung: Wer vorsätzlich ein militärisches Geheimnis an einen anderen gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis von einem bis fünf (die Vorlage sagt zehn) Jahren bestraft. Ebenso wird

bestraft, wer vorsätzlich eine Nachricht, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesregierung erforderlich ist, an eine ausländische Regierung oder an eine Person, die im Interesse einer ausländischen Regierung tätig ist, gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet.

Ein Gesetzentwurf über das Waffentragen und den Handel mit Waffen, der nicht nur eine Beschränkung des Verkehrs, sondern auch des Handels mit Waffen verlangt, wird trotz des Protestes der Waffenindustrie dem Reichstage nach einer Mitteilung der Regierung in der Stuttgarter Kammer noch in dieser Session zugehen. Sollte ein Reichsgesetz nicht zustande kommen, so wird Württemberg, das noch immer unter dem Eindruck der Schreckenstaten des Massenmörders Wagner steht, in der Angelegenheit selbständig vorgehen.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Befehlshaltung verurteilte das Kriegsgericht der 1. Marineinspektion zu Kiel den Funkentelegraphistenmaaten Michelsen zu 3 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, zur Ausstoßung aus der Marine, Degradation und Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Rom, 11. Febr. Der Besuch des Prinzen zu Wied beim Papste zerbrach sich in letzter Stunde aus noch unbekannten Gründen.

Rom, 11. Febr. Der Prinz zu Wied besuchte gestern die Botschafter von Österreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich und heute die Botschafter von Rußland und England. Heute nachmittag besuchte der Prinz die Königin-Witwe. Zu Ehren des Prinzen findet heute auf der deutschen Botschaft ein Essen statt.

London, 11. Febr. Handelsminister Buxton ist zum Generalgouverneur von Südafrika ernannt worden.

Mexiko. Ein neues Tunnel-Attentat haben Räuberhorden an dem kürzlich schon einmal von ihnen in Brand gesteckten Cumbre-Durchstich verübt. Sie brachten in dem Tunnel einen Zug zur Entgleisung, wobei 15 Menschen ums Leben kamen. Das Gebiet, durch das die Bahn führt, ist in Händen des Rebellenführers Villa. Da er aber anscheinend nicht die Macht hat, die Räuberbanden in Schach zu halten, hat er die Vereinigten Staaten gebeten, Truppen zum Schutz der Bahn nach Mexiko zu schicken. Würde Präsident Wilson der Aufforderung folgen, so wäre damit der bisher vermiedene offene Konflikt mit der Regierung Huertas heraufbeschworen. Huerta hat denn auch sofort Protest erhoben gegen ein Betreten von mexikanischem Gebiet durch amerikanische Truppen. General Villa sei in keiner Weise berechtigt, Erlaubnis zu derartigen Maßnahmen zu geben.

Die Eichung der Steinwagen

Ist eine Frage, welche die Steinarbeiter sehr interessiert und hatten sie bei seiner Anwesenheit diese Sache unserm Reichstagsabgeordneten vorgetragen und ihn um Abhilfe gebeten. Am 9. Februar kam diese Sache im Reichstag zur Sprache und der Vertreter der Reichsregierung gab die Erklärung ab, daß die Arbeiter im Recht sind und das Eichn verlangen können und schloß seine Rede mit folgenden Worten: Augenblicklich nach der gegenwärtigen Rechtslage unterliegen diese Wagen der Eichpflicht. Eine Befreiung ist bisher nicht eingetreten, und ob eine Befreiung durch eine besondere Ausnahmebestimmung des Bundesrats würde herbeigeführt werden können, erscheint bis heute recht zweifelhaft. (Bravo! im Zentrum und bei der Wirtschaftlichen Vereinigung).

Das Wort hatte der Abgeordnete Dr. Burdhardt. Er sagte: „Meine Herren, ich danke dem Herrn Vertreter der Reichsregierung für seine Auskunft und hoffe, daß dem Standpunkt der Regierung Folge geleistet wird. Die Steinarbeiter — auch in meinem Oberwesterwaldkreise spielt diese Frage eine große Rolle — fühlen sich dadurch benachteiligt, daß die Förderwagen gar nicht geeicht werden. Auch sie erheben gar keinen Anspruch auf Nachichtung; sie sind schon froh, wenn die Wagen, auf welchen die Steine gemessen werden sollen, überhaupt geeicht sind. Sie glauben, daß die Wagen viel größer sind, als das Quantum Steine, die sie bezahlt bekommen, ausmacht. Diese werden aber nach dem Kubikmeter bezahlt, und fühlen sich die Steinarbeiter daher benachteiligt. Ich wünsche also, daß der Anregung meines Vorredners, des Herrn Kollegen Krings (Neuwied), und den Petitionen des Christlichen Steinarbeiter-Gewerkvereins in Zukunft weitere Folgen gegeben wird, daß, wie es das Gesetz bestimmt und der Vertreter des Reichsamts des Innern es eben ausgelegt hat, nur richtig geeichte Wagen zur Löhnung zu Grunde gelegt werden.“

Von Nah und Fern.

Marienberg, 13. Febr. Wir wollen nicht unterlassen, die Ortsausschüsse für Jugendpflege sowie die Vereine und anderen Korporationen, die sich mit der Jugendpflege befassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins eine reichhaltige Sammlung von Lichtbildern über das Flottenwesen und die Kolonien besitzt, die ohne Leihgebühr zu Lichtbildervorführungen ausgeliehen werden; nur die Portokosten für Hin- und Rücksendung sind zu erstatten. Zu jeder Lichtbilderreihe ist ein Verzeichnis vorhanden, das den Inhalt der Bilder erkennen läßt. Diese Verzeichnisse, die zum größten Teil auch guten, allgemein verständlichen Vortragstext zu den einzelnen Lichtbildern enthalten, werden auf Wunsch jederzeit leihweise überlassen. Auch Lichtbilderapparate, die unabhängig von jeder Lichtquelle (Elektrizität oder Gas)

verwendbar sind, werden gegen Uebnahme der Kosten für Hin- und Rücksendung zur Verfügung gestellt. Die Kreis-Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins hier selbst ist gern bereit, Anträge auf Hergabe von Lichtbildern, Verzeichnissen und Lichtbilderapparaten zu vermitteln und nähere Auskunft in dieser Angelegenheit zu erteilen. Im Hinblick auf die vaterländischen Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins und mit Rücksicht darauf, daß das Flottenwesen (sowohl Kriegs- als auch Handelsmarine) bei der schulentlassenen Jugend immer großes Interesse erweckt und auf die jugendlichen Gemüter tiefen Eindruck macht, dürfte es sich empfehlen, von den bewährten Einrichtungen des Deutschen Flottenvereins auch bei der Jugendpflege ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Nächsten Sonntag feiert die Sanitätskolonne zu Annau im Lokale der Witwe Herkersdorf ihr 17-jähriges Stiftungsfest. Von nachmittags ab Konzert und Tanzvergnügen, abends Theater und Ball. Bezüglich der theatralischen Aufführungen ist ein reichhaltiges Programm zusammengestellt worden, so daß den Besuchern einige genutzreiche und unterhaltende Stunden in Aussicht gestellt sind. Der Reinertrag soll zur Anschaffung von Sanitätsgegenständen verwandt werden.

Wir verfehlen nicht, nochmals auf das am Sonntag im Saale zur Post seitens des Gesangsvereins „Sängerbund“ veranstaltete Konzert, Theater und Tanzvergnügen hinzuweisen. (Siehe Inseratenteil.)

Marienberg, 13. Febr. Von Montag, den 16. Februar werden auf der Strecke Marienberg-Langenbach-Fehl-Ritzhausen und Herborn-Fehl-Ritzhausen sowie Westerburg-Montabaur einige Änderungen in der Fahrzeit sowie Zugvermehrungen eingeführt. Der bisher morgens 5⁰⁰ von hier abfahrende Zug wird von Montag ab um 5⁴⁰ abfahren, Ankunft in Fehl-Ritzhausen 5⁵⁵. Personenzug Fehl-Ritzhausen-Westerburg (Werktags): Fehl-Ritzhausen ab 6⁰¹, Westerburg an 6²⁵; Westerburg ab 9⁰⁰, Fehl-Ritzhausen an 10⁰⁴. Personenzug Fehl-Ritzhausen-Westerburg-Wallmerod (Werktags): Fehl-Ritzhausen ab 10¹⁰, Westerburg an 10³⁵, Wallmerod an 11⁰⁷; Wallmerod ab 4⁴⁷, Westerburg an 5²⁰, Fehl-Ritzhausen an 5⁵⁵. Durch die Verlegung der Abfahrtszeit des ersten Zuges nach Fehl-Ritzhausen ist einem längst gehegten Wunsche Rechnung getragen worden und wird hierdurch der Anschluß zu dem um 7¹⁰ morgens von Limburg nach Niederrhausen abgehenden Schnellzug erreicht. Ankunft in Wiesbaden 9⁰⁴, in Frankfurt 9¹¹.

Der Hilfsweichensteller Heinrich Göbeler in Erbach hat die Prüfung als Weichensteller bestanden und wird voraussichtlich mit 1. April seine definitive Anstellung erhalten.

Auf Anregung aus Wassertriebswerksbesitzerkreisen hält Herr Wassersachverständiger Ing. Schuapp in Hachenburg am Sonntag, den 15. Februar, mittags 3 Uhr (siehe Annonce) im Schützchen Saale dort einen Vortrag über das neue preussische Wassergesetz. Bekanntlich ist das Gesetz mit dem 1. April 1913 in Kraft getreten. Schon lange vor Inkrafttreten des Gesetzes haben sich alle Industrie-, Wasserwirtschafts-, Landwirtschafts- und Gewerbeverbände mit dem Gesetz befaßt, um im Landtag zu erreichen, daß das Gesetz den Interessen der verschiedenen Kreise angepaßt würde. Doch es wird ihm eben auch nachgesagt werden können, wie den Gesetzen der Nachbarstaaten, daß noch Mängel und Härten, die der Beteiligte unlieb spürt, anhaften. Es wird eben hier, wie in mittel- und westdeutschen und in den Nachbarländern Baden, Bayern, Württemberg und Hessen notwendig werden, daß Schutzverbände sich konstituieren. Dies soll auch der Zweck des sehr interessant werdenden Vortrages sein.

In diesen Tagen, da Prinz Kanewal sein lustiges Regiment führt, kommt eine Fülle wunderlichsten Humors zur greifbaren Geltung. Allerdings geht die Zeit der volkstümlichen Auf- und Umzüge mit Narren und Pritschenmeister mehr und mehr dahin, selbst am lustigen alten Rhein. Man hängt nicht mehr so zähe an der Ueberlieferung, wie es beispielsweise aus dem naiven Sprüchlein der lieben Jugend erklang, wenn man dem Karneval zu Ehren bei den würdigen Gildenmeistern um Würste anfragt: „Unsere vorigen Alten haben's so gehalten, haben's uns befohlen!“ Aber ausgestorben ist sie noch lange nicht, die jubelnde Lust an Mummenschanz und närrischer Kurzweil, sie hat nur andere Formen angenommen, aber man hat sein Vergnügen dabei, und das ist schließlich die Hauptsache. Wenn man nach dem Wesen des Humors und zumal des deutschen fragt, so hat vielleicht Rudolf Presber den Nagel so ziemlich auf den Kopf getroffen, indem er in einem seiner Gedichte schelmisch erklärt:

Humor ist ein flatterndes Rosenblatt,
Vom Wind in die Weite geführt;
Humor ist, was man niemals hat,
Sobald man's definiert.

„Der Humor wirkt mächtiger im deutschen Publikum, als die bloße Lustigkeit.“ Möchte der Sinn für deutschen Humor recht vielen recht lange erhalten bleiben!

Neue Fernsprechanträge sind spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten, am 1. April beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in dem Bauplane meist nicht berücksichtigt werden, jedoch für die geforderte Ausführung die entstehenden Mehrkosten — mindestens 15 Mk. — von dem Antragssteller erstattet werden müssen.

Wissen, 7. Febr. Als der Chauffeur Bof von Bezdorf-Bruche ein ihm von einem Kaufmann in Siegburg übergebenes Auto auf einer Probefahrt prüfte,

explodierte das Auto in der Nähe des Bahnhofes Niederhövels und verbrannte bis auf das Gerippe.

Bad Wildungen, 9. Febr. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Bad Wildunger Heilquellen-Aktiengesellschaft Königsquelle fand unter dem Vorsitz des Herrn Großkaufmann Dietrich im neubauten Verandahause statt. Die Bilanz wurde genehmigt, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Dividende auf 8% festgesetzt. Sämtliche Beschlüsse erfolgten einstimmig. Das Unternehmen hat im vergangenen Jahre trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse weiteren Aufschwung genommen. Der Versand, welcher sich von 290 000 Flaschen in 1911 auf 720 000 Flaschen in 1912 erhöht hatte, stieg in 1913 auf 925 000 Flaschen. Aus Aktionärkreisen wurde auf die erfolgreiche Geschäftsführung seitens des Vorstandes und der Direktion hingewiesen, sowie auf die glänzenden Resultate der neuen Organisation, welche in den letzten Jahren von einem beteiligten Herrn eingeleitet und ehrenamtlich geführt wurde.

Wiesbaden, 11. Febr. Beim Rodeln im Teufelsgraben verunglückte gestern Nachmittag der 15-jährige Schüler Arthur Mallnowski von hier schwer. Er verlor die Herrschaft über seinen Schlitten auf der stark vereisten Bahn und rannte gegen einen Baum, wobei er einen Schädelbruch davontrug. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo sein Befinden bis heute früh unverändert sehr bedenklich ist.

Dem früheren kommandierenden General des 8. Armee-Korps, Erzelenz von Plöb, der bei seinem Eintritt in den Ruhestand seinen Wohnsitz in Wiesbaden genommen hat und kürzlich an Stelle des Generalobersten von Lindequist an die Spitze des preussischen Kriegerversammlungs getreten ist, wurde die Genehmigung erteilt, seinen Wohnsitz in Wiesbaden beibehalten zu dürfen.

Frankfurt, 10. Febr. Der zum Tode verurteilte Giftmörder Hopf hat ein Gnadengesuch eingereicht, in welchem er in erster Linie um Wiederaufnahme des Verfahrens bittet.

Kreuznach, 9. Febr. Gestern nachmittag ertrank ein 13-jähriger Schüler in der Nahe. Er hatte sich auf dem hier sehr dünnen Eise zu weit vorgewagt und brach ein.

Coblenz, 10. Febr. Heute morgen sind 2 Knaben auf morschem Eise in der Rheinlache eingebrochen. Einer konnte gerettet werden, während der andere ertrank.

Köln, 9. Febr. Der Westermald-Klub, Ortsgruppe Köln, hielt am Samstag im Saale der Bürgergesellschaft seine vierte Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Chr. Meyer ab. Der Verein zählt nunmehr über 1000 Mitglieder. Der Westermaldtag wird am 30. August in der Werkbundaustellung abgehalten; für diesen sind Verkehrserleichterungen vom Westermald nach Köln geplant. Obmann Hebbel erstattete die Tätigkeitsberichte des Wander- und Wegeauschusses, sowie des Ausschusses für Lehrlingsherbergen. Die Zahl der Programmwanderungen ist von 12 und 17 in den Vorjahren auf 33 gestiegen, die Zahl der Wanderer von 192 auf 1132. Der Westermaldklub übernimmt die Führungen bei den Wanderungen auf der rechten Rheinseite; außerdem sind auf der linken Rheinseite vier gemeinsame Wanderungen mit dem Kölner Eifelverein ausgeführt worden. Der Wege-Ausschuß hat besonderen Wert auf die weitere Verbesserung der Wegebezeichnungen des Kölner Weges gelegt, der als die eigenste Schöpfung der Ortsgruppe Köln großen Anklang gefunden hat.

Aachen, 10. Febr. Der 37 Jahre alte Grundarbeiter und Lumpensammler Peter Pfeiffer von hier hatte sich gestern wegen Totschlags, begangen an seiner Ehefrau, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Pfeiffer lebte mit seiner Frau viel in Unfrieden. In der Nacht zum 1. Dezember kam er mit der Frau von einer Kindtaufe; beide waren stark angetrunken und gerieten in Streit. Pfeiffer griff zum Messer und erstach seine Frau auf der Straße. Zeugen sagten aus, daß die Frau dem Trunke ergeben, ununterträglich und in stittlicher Beziehung nicht makellos gewesen sei. Die Geschworenen sprachen Pfeiffer der Körperverletzung mit tödlichem Ausgange schuldig. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 2 1/2 Jahre beantragt.

Bochum, 10. Febr. (Zum Tode verurteilt). Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den zweiunddreißigjährigen Bergmann Johann Christian Kunkel von Bochum wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. Kunkel tötete in der Nacht zum 16. Oktober seine im Bett liegende Ehefrau, fern der neben der Frau liegende vier Wochen alte Kind.

Berlin, 11. Febr. Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignete sich gestern vormittag ein schweres Fliegerunglück. Zwei Flugzeuge, eine Taube und ein Doppeldecker, stießen in der Luft zusammen. Der Flugschüler Degner fand den Tod. Der Führer des Doppeldeckers, Gerhard Sedlmayr, wurde schwer, sein Begleiter, Oberleutnant Leonhardt, weniger schwer verletzt.

Berlin, 10. Febr. Bei der heutigen Besprechung zwischen den Vertretern der Ärzte und der Krankenkassen im Reichsamt des Innern über die Fassung der Ausführungsbestimmungen zum Berliner Abkommen vom 23. Dezember 1913 wurde eine Einigung erzielt.

Zur Unterstützung der Vereine beim Bau eigener Turnhallen besteht in der Deutschen Turnerschaft die Dr. Ferd. Goeb-Stiftung für die Errichtung Deutscher Turnstätten. Seit ihrem Bestehen sind bereits an 200 000 Mk. an die Turnvereine zu diesem Zwecke gegeben;

alljährlich werden die zur Verfügung stehenden Summen durch den Ausschuss der Deutschen Turnerschaft verteilt. Berücksichtigt werden die Vereine, die bereits fünf Jahre der Deutschen Turnerschaft angehören und sich als lebensfähig erwiesen und ihre Gesuche um Unterstützung bis zum 1. März an ihren Kreisvertreter eingeschickt haben. Vorbedingung ist ferner, daß der Verein die Rechtsfähigkeit erlangt hat und daß die Möglichkeit ausgeschlossen ist, etwa im Vereinsort vorhandene Turnhallen oder Turnplätze von Schulen und anderen Turnvereinen mit zu benutzen.

Mit welchen Opfern an Zeit und Geld die glänzend verlaufenen und überall anerkannten Eilbotenläufe der Deutschen Turnerschaft zum Völkerschicksalsturnier verbunden gewesen sind, lassen die jetzt veröffentlichten Einzelberichte erkennen. Namentlich das schwach bevölkerte Ostpreußen hat wie 1813 so auch 1913 wieder prächtige Beweise von Opfermut gegeben: 60-80 Kilometer Bahnfahrt, um an die Laufstrecke zu kommen, auf dieser noch 20-25 Kilometer Marsch des einzelnen, um an seinen Aufstellungsplatz zu kommen, auf diesem selbst noch ein vier- bis fünfständiges Warten, bis er zur Ausführung des Laufs kam, da infolge schweren Unwetters, das selbst den Bahnzügen starke Verspätung brachte, der Lauf größere Verspätung hatte, gehörten auf dieser Strecke nicht zu den Seltenheiten.

Die Ankäufe der Aufstellungskommission im Jahre 1913. Nach einer Zusammenstellung im Graudenzener Geselligen hat die Aufstellungskommission im Jahre 1913 64 Grundstücke mit 18835 Hektar Land erworben. Es entfallen auf Westpreußen 34 Grundstücke mit 9206 Hektar, auf die Provinz Posen 30 Grundstücke mit 9629 Hektar Land. Von den angekauften Gütern sind über 500 Hektar groß Blyfinken (575), Tursnitz (906), Biskupitz (612), Waltershausen (554), Podolin (521), Koldromb (556), Bloko (571) und Stenschew (2774). Note Kreuz-Sammlung 1914. Die Verstärkung

der Wehrmacht in den letzten Jahren macht es den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege zur ersten Pflicht, auch ihrerseits Borsorge zu treffen, daß sie ungefähr ihre personellen und materiellen Mittel entsprechend ausgestaltet. Die freiwillige Krankenpflege muß jederzeit bereit sein, ihre wichtigen Aufgaben im Kriege erfüllen zu können; zu der notwendigen Verstärkung bedarf sie aber ausreichender Mittel. Um diese zu erlangen, ist von den Landesvereinen vom Roten Kreuz eine Sammlung zu veranstalten, um die nicht aufzubewahrenden Maßnahmen für die Stärkung und Sicherstellung der freiwilligen Krankenpflege bewirken zu können. — Die Sammlung soll wahrscheinlich im Mai d. Js. beginnen und je nach den örtlichen Verhältnissen im Laufe des Jahres durchgeführt werden.

An der freiwilligen Krankenpflege im Kriege sind alle Kreise des Volkes interessiert; es gibt wohl kaum eine Familie, die im Mobilmachungsfalle nicht einen oder mehrere Mitglieder zur Verteidigung des Vaterlandes in das Feld stellt. Es darf daher nur damit gerechnet werden, daß sich auch alle Teile des Volkes an der Sammlung beteiligen werden; denn die gesammelten Mittel sollen lediglich den humanitären Aufgaben dienen, nämlich der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Erbsbratwürstchen zu Gemüse. Einen fein zerdrückten Magerfleischwürfel, Sorte Erbs mit Schinken oder Erbs mit Schweinsohren, vermengt man mit in Butter gerösteter geriebener Semmel, 5 Stück geriebenen Schalkartoffeln, einem Ei und einem Teelöffel Kartoffelmehl und mischt dies zu einem derben Rollteig. Daraus formt man hübsche Würstchen, brät sie in reichlichem Fett oder Butter und reicht sie zu beliebigen Gemüse, wie Sauerkohl, Spinat, Wirsing usw. Die Anzahl der Kartoffeln richtet sich nach deren Größe und Beschaffenheit; der Teig muß fest erscheinen.

Selbst die beste Sparkasse kann keine höheren Zinsen geben als eine kräftige Thomasmehldüngung in diesem Frühjahr zu Sommergetreide, da sich infolge der reichlichen Niederschläge ein genügender Vorrat Winterfeuchtigkeit im Boden angesammelt hat, der den Pflanzenwurzeln die Aufnahme größerer Phosphorsäuremengen wesentlich erleichtert. Lediglich durch Verstärkung der Thomasmehldüngung von 400 kg auf 1000 kg pro Hektar erntete Herr Gutsbesitzer Emil Hemmann in Niederpöllnitz auf mildem Lehmboden bei sonst gleicher Düngung mit Kali und Stickstoff 740 kg Haferkörner mehr. Die Verstärkung der Thomasmehldüngung um 600 kg kostete rund 31 Mark, brachte aber pro Hektar einen Mehrertrag im Werte von über 130 Mark, also eine Verzinsung von 320 %.



Eichen-Nußholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwalde sollen im **Submissionswege** zum Verkaufe kommen:

- 133 Stämme III. Klasse (darunter 50% A Stämme) mit zus. 114,53 Festmeter
- 161 Stämme IV. Klasse (darunter 30% A Stämme) mit zus. 85,31 Festmeter
- 295 Stämme V. Klasse (darunter 30% A Stämme) mit zus. 76,83 Festmeter.

Schriftliche Angebote sind bis **Freitag, den 20. d. Mts., mittags 12 Uhr** hierher einzureichen.
Hachenburg (Westerwald), den 7. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Steinhaus.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. Februar, morgens 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Pfandruth
81 Eichenstämme zu 46 Festmeter
54 Tannenstämme zu 22 "
63 Raummeter Eichen- und
532 " Buchenscheit u. Knüppelholz
öffentlich versteigert. Anfang an dem Eichenstammholz.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.
Rohrbach, den 10. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Schneider.

Vortichtliche Volkspartei.

Am **Samstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr** findet zu **Marienberg** in der Gastwirtschaft Tied, Gasthof „Zur Post“, eine öffentliche

politische Versammlung

statt, in welcher Provinzialsekretär **Eduard Bleicher-Frankfurt a. M.** über:
Die derzeitigen politischen Verhältnisse in Staat u. Reich sprechen wird.

Am **Sonntag, den 15. Februar** finden **mittags 12 Uhr** in **Kirburg** in der Wirtschaft des Herrn Schmidt;
Am **Nachmittag um 4 Uhr** in **Unnau** in der Wirtschaft Schütz;
und **Abends 8 Uhr** in **Erbach** in der Wirtschaft Berner gleichfalls öffentliche Versammlungen mit demselben Thema statt.
Wir ersuchen die gesamte Einwohnerschaft, in Anbetracht des interessanten und aktuellen Themas zu dieser Versammlung zu erscheinen, wozu freundlichst einladet
I. A.: W. Müller.

Revolver, Floberts, Browning-Pistolen, Jagdflinten nebst Munition halte stets auf Lager und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.
Meine Waffen sind erstklassig und zuverlässig.

Reparaturen an Waffen werden prompt und billigt ausgeführt.

Hugo Backhaus, Hachenburg
Waffenhandlung.

Ohlendorf's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.

Ehe

Sie Ihren Bedarf in

Einzel- **Möbel, kompl. Betten**
gesamten

Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen

Sofas und Matratzen

Gardinen, Teppiche, Läufer, Spiegel,
Bilder usw. usw.

decken, veräumen Sie nicht, mein enormes Warenlager, welches in allen Abteilungen eine reiche, vornehme Auswahl aufweist, und in allen Teilen ergänzt ist, ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Fremdliche, aufmerksamste und fachmännische Bedienung sichere ich Ihnen zu.

Nur gediegene Waren. Reelle Bedienung.
Feste aber äußerst billige Preise.

Julius Kind, Westerwälder Möbel-Industrie

Telefon 46 Hachenburg Telefon 46
Eigene Tischlerei m. elektr. Betrieb. Eigene Polsterei.

Frisch eingetroffen!

100 Capes

(Peterinen) imprägniert, aus prima
Wetterloden mit Kapuze,
erstklassige, gute Verarbeitung, Größe 60, 65, 70 u. 75 cm
für Knaben und Mädchen
nur neue, moderne Sachen in schwarz, grau und
grün, jetzt zum Einheitspreis zur freien Wahl:

Stück **350**

Eltern

versäumen nicht diesen Zufallskauf!
Die Capes sind aus Reststoffen gemacht, sonst ganz erheblich teurer.

Berliner Kaufhaus

Hachenburg.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Carl Müller Söhne,
Bhl. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerbahnbahn
Telefon Nr. 8, Amt Altenkirchen.
Feinste Weizen- und Roggen-
Mehle. Ia. reines Gersten-
Mehl, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-
Sesam-, Erdnuß- und Rübchen.
Feine Weizenkleie, Roggen, beste
Weizenkleie, beste Weizenschale,
Futterhafer, Gerste, Mais, Koch-
und Viehsalz, Hacksel, Torf, Me-
lasse, Kartoffelflocken
Fiddichower Zuckerflocken

ferner:
Thomasmehldüngung
Kalisalz, Knochenmehl,
Kainit, Ammoniat, Peru-
Guano Füllhornmarke u.
Spratt's Geflügel- u. Rind-
futter sowie Hundefutten.

Verfende
10 Pfd. II. Rotklee zu 8.50 Mk.
10 „ Schwedischen Klee 7.50 Mk.
10 „ kandiert. Kornkaffee 2.20 „
ab hier.
L. Fuckert, Daaden (Rhld.)

Anständiges proberes
Dienstmädchen

für sofort gesucht. Kl. Haus-
halt, elektr. Waschmaschine, hoher
Lohn, gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Fr. Grühl, Opladen.

Fruchtpreise.

S a d a m a r, den 12. Febr. 1914.
Rot. Weizen p. Malt. 16 Mk. — Pf.
Weiß. Weizen p. Malt. 15 Mk. 50 Pf.
Korn per Malt. neu 11 Mk. 90 Pf.
Futtergerste — Mk. — Pf.
Hafer per Malt. neu 8 Mk. — Pf.
Butter per Pfd. 1 Mk. — Pf.
Eier 2 Stück — Mk. 18 Pf.

**Herren- und Damen-
Garderobe**
nach Maß
liefert in allen Preislagen unter
Zusicherung bester Ausführung
Ginsberg, Schneidermeister
Marienberg.



Schuhwaren
aller Art
kaufen Sie gut und billig bei
August Schwarz
Marienberg

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtigen oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzentränkheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,— bis Mk. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.
Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.
Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen
Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Ankunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

Coblenz, Hohenzollernstraße 100,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Wassertriebswerksbesitzer

des Westerwaldes sind zu einem Vortrag mit darauffolgender
Ausprache über:

**„Das neue preussische Wassergesetz und seine Bedeu-
tung für den Werkbesitzer“**

gehalten von Herrn Wasserfachverständiger Schupp
im Saale des Herrn Schüh in Hachenburg am Sonntag,
den 15. Februar, mittags 3 Uhr unter Bezugnahme auf das
wichtige Thema dringend eingeladen.

Verschiedene Werkbesitzer des Bezirks.



Männergesangsverein 'Sängerbund'
Marienberg.

Sonntag, den 15. Februar 1914
im Saale „Zur Post“

Winter-Fest.

Nachmittags: Konzert.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Eintritt: 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 30 Pfg.

Abends: Theater und Tanz.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Tanzgeld 70 Pfg.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle mein reichliches Lager zu äußerst billigen Preisen
eingetroffenen in neuen modernen

Kleider, Blusen, und Kostümfstoffen.

Ferner

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge.
Arbeiter-Konfektion.

Hemdenflanelle, Barchent, Bettfedern,
komplette Betten. Hüte, Mützen, Schirme
sowie sonstige sämtliche Manufakturwaren,
Besatzartikel und Stickereien.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Louis Dörr, Marienberg.



Centrifugen.

Eine Anzahl Centrifugen gebe ich weit
unter Preis ab.

Bequeme Teilzahlungen.

C. v. Saint George, Hachenburg.



Persil
Der grosse Erfolg!

Das selbstfräige Waschmittel

Trotz

der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die
die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll
auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig

bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

Gebrauchs-Anweisung:

Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die
Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur
einmal 1/4—1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen
bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal
in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült.

Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbe-
dingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur be-
einträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda

! Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-,
ja auch Obstflecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen
rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht. !

Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufge-
löst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!).
Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem,
wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen!
Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der
Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

! Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern
bleibt locker und griffig. Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei
von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen
stark bakterientötend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge !

Machen auch Sie einen Versuch; denn

so waschen Millionen Hausfrauen
seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF

Alleinige Fabrikanten auch des allbe-
liebten Wasch- und Reinigungsmittels

Henkel's Bleich-Soda.

Doppelt gereinigte Bettfedern,
Prima Bettbarchente und Daunenfüße,
Stahlbrahtmatrassen, Seegrass-, Woll-, Capot-,
Rohhaar-Matrassen. Fertige Betten.
reinwollene und baumwollene Schlafdecken
sowie Bieberbettücher
empfehlen sehr preiswert

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Einige guterhaltene
Pianos u. Harmoniums

äußerst billig abzugeben.
Herm. Kring
Struthütten b. Herdorf.

Zwei tüchtige und starke Küchenmädchen

nicht unter 20 Jahren, mit gu-
ten Zeugnissen, baldmöglichst ge-
sucht. Lohn 35—40 Mk. mo-
natlich. Offerten mit näheren
Angaben an
Grand-Hotel „Flora“, Bad Neuenahr.

Stempel

in jeder Ausführung
liefert billigt innerhalb 3 Tagen
Carl Bungeoth, Hachenburg.